The background is a painting of a sunset or sunrise. A large, bright yellow sun is positioned in the upper center, partially obscured by the text. The sky is a deep, vibrant red. The water below is depicted with horizontal brushstrokes in shades of red, orange, and dark brown, creating a textured, layered effect. The overall mood is dramatic and contemplative.

Bruno Schober

**GLAUBEN
AN DEN
GLAUBEN**

Credo in unum deum Patrem omnipotentem,
 Creatorem caeli et terrae.
 Et in Jesum Christum, Filium eius unicum.
 Dominum nostrum,
 qui conceptus est de Spiritu Sancto,
 natus ex Maria Virgine,
 passus sub Pontio Pilato,
 crucifixus, mortuus, et sepultus,
 descendet ad inferos,
 tertia die recurrexit a mortuis,
 ascendit ad caelos,
 sedet ad dexteram Dei Patris omnipotentis.
 inde venturus est iudicare vivos et mortuos
 Credo in Spiritum Sanctum,
 sanctam ecclesiam catholicam,
 sanctorum communionem,
 remissionem peccatorum,
 carnis resurrectionem,
 vitam aeternam.
 Amen

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	04
Roter Himmel	06
666	08
Die sieben Shakren	10
Gottesanbeter	12
Andachtsraum	14
Hokuspokus	16
Sündenfall im Paradies	18
Mostviertler Totentanz	20
JHWH	22
Yantra	24
Mandala	26
Cuius Regio, Eius Religio	28
Arme Seelen im Purgatorium	30
Tohuwabohu	32
Gebet vor dem Studium	34
Erhabener Ursprung allen Seins	36
Quelle des Lichts und der Weisheit	38
Totentanz der Kardinäle	40
Komm mit	42
Bruder Franz	44
Seele auf der Cinvatbrück	46
Eritis	48
Katholisches Glaubensbekenntnis	50
Dreieinigkeit	52
Gottesmutter und Trinität	54
Sursum Corda	56
Himmelsrichtungen	58
Dem Leben einen Sinn geben	60
Ave Maria	62
Schutzengel	64
Pater Noster	66
Angelus	68
Christkind in der Grippe	70
Ecce Homo	72
Teufelsaustreibung	74
Gelübde	76
Ewiges Licht	78

VORWORT

Das Bedürfnis, ein übergeordnetes Wesen zu verehren, kann man schon in der frühen Geschichte bei allen Völkern der Erde nachweisen.

In unterschiedlichsten Religionen versuchte man, Begriffe wie Himmel, Hölle, Gott und Teufel, gut und böse zu deuten. Offen blieben immer die Antworten auf die Fragen, was wirklich wahr ist, was man meinen könnte, was dafürhalten, wer das schon gesehen oder erlebt hat.

Auch aus der Zeit des römischen Kaisers Konstantin gibt es erhaltene Schriftstücke, die das dokumentieren. Konstantin vereinheitlichte schließlich die unterschiedlichen Formulierungen des Glaubensbekenntnisses und ließ eine alleingültige Version im Konzil von Nizäa (325 n. Chr.) von den Bischöfen beschließen. Seither betet man genau dieses Glaubensbekenntnis – auch der 269. Papst der katholischen Kirche, Franziskus, tut das.

In unserer Zeit, kurz vor dem zweiten Weltkrieg von Deutschland ausgehend, wurde eine neue Weltanschauung propagiert: Der Parteiideologe Alfred Rosenberg verkündete in seinem Buch »Mythus des 20. Jahrhunderts« die neue Religion des Blutes, der Rassenseele. Das Nordische Volk, die arische Rasse, wurde zum politischen und religiösen Glaubenskonzept, zu einem Phänomen des Nationalsozialismus. Die Herrenrasse des Nordischen Volkes forderte die Tötung lebensunwerten Lebens. Vor allem die Menschen mit jüdischem Glauben wurden grausam verfolgt und brutal massenhaft ermordet. Fremdarbeiter und Kriegsgefangene aus dem Osten bezeichnete man als »Menschentiere« und tötete sie ebenfalls.

1937 begann daher eine Kirchenaustrittsbewegung. Am Meldezettel wurde nicht »gottlos«, sondern »gottgläubig« eingetragen. Damit wurde der Ausweis besonderer ideologischer Nähe zum Nationalsozialismus erbracht.

1940 wurde in den Schulen schließlich der Religionsunterricht abgeschafft. Doch mehr als die Hälfte der Schüler des Gymnasium St. Pöltens, das ich besuchte, ging nach Unterrichtsschluss zur »Glaubensstunde« in die Sakristei der Domkirche. Der damalige Domkurat Dr. Franz König vermittelte uns dabei Grundkenntnisse der Religionen. Das Buch »Mythos des 20. Jahrhunderts« war für uns hingegen unlesbar. Es stand auch auf der Liste der für Katholiken verbotenen Bücher – der Vatikan hatte es auf den Index gesetzt.

Der »Index Librorum Prohibitorum« entstand im Auftrag der Päpste Mitte des 16. Jahrhunderts als Reaktion auf die Reformation. Schon unter Konstantin gab es einen Index. Die Lektüre der verbotenen Bücher galt als schwere Sünde. 1948 standen noch 600 Büchertitel auf der Liste. 1965 bzw. 1966 wurde der Index durch Papst Paul VI. abgeschafft.

Wir sprachen mit Dr. König über alles. Auch über die Weltanschauung dieses Buches. Wir holten uns sogar vom bischöflichen Ordinariat die Erlaubnis zum Lesen. Dr. König meinte, wenn wir den Kontakt zu einem zeitgenössischen Schriftsteller suchen, sollen wir nach Kirchstetten zu Josef Weinheber fahren.

Dr. König, der spätere Bischof und Kardinal, prägte unser und im Besonderen mein Leben nachhaltig. Er war hilfsbereit und half uns auch die Kenntnisse in von uns vernachlässigten Schulfächern zu verbessern. Was mich und einen meiner Klassenkameraden betrifft zum Beispiel in der griechischen Grammatik. Wir erfuhren, dass König bei seiner Maturaarbeit »Das Lied der Glocke« von Schiller übersetzen musste und bewunderten diese besonderen Sprachkenntnisse. Mit Dr. König blieb ich Zeit seines Lebens in Kontakt.

In meinem späteren Beruf konnte auch ich viele Menschen auf ihrem Lebensweg begleiten und wurde dabei oft mit der größten Herausforderung für den Glauben konfrontiert: mit dem Tod.

Später in der Pension befasste ich mich schließlich durch die Malerei und in der Komposition mit religiösen Motiven.

Für meine Familie und Freunde habe ich für dieses Buch eine kleine Auswahl an Bildern zusammengestellt. Die meisten dieser Bilder sind nach Erreichen meines 90. Lebensjahres entstanden. Es sind Bilder mit Motiven, deren Inhalt mich besonders beschäftigte. Was ich glaube, habe ich versucht, bildlich darzustellen – und ich habe Worte hinzugefügt.

Alle Gläubigen wollen in den Himmel kommen. Und sie wissen, dass es vor dem Tod keine Gewissheit gibt, ob sie dieses Ziel auch erreichen.

Es ist ein Geschenk, im Glauben an den Glauben, sich erfreuen zu können.

Wien, im Sommer 2016

Bruno Schober

ROTER HIMMEL

Er kann auch
blau, hell, finster
und bedeckt sein.
Es gibt einen Sternenhimmel.

Gott wohnt im Himmel.

Gefeiert wird die Himmelfahrt
von Christus und Maria.

Es war noch niemand dort,
aber alle wollen
in den Himmel kommen.

To be in Seventh Heaven.



666

666 ist eine biblische Zahl.

Sie wird im Neuen Testament (Offb. 13, 18) genannt.
Es ist die Zahl des Antichristen.

A=100 B=101 C=102 D=103 E=104 F=10
G=106 H=107 I=108 J=109 K=110 L= 111
M=112 N=113 O=114 P=115 Q=116
R=117 S=118 T=119 etc.

107 = H 108 = I 119 = T 111 = L 104 = E 117 = R

Summiert man die Zahlen, die den Namen HITLER ergeben,
kommt man auf das Ergebnis von 666.

Ebenso durch die Addition der hebräischen Schreibweise
von Kaiser NERO.



DIE SIEBEN SHAKREN

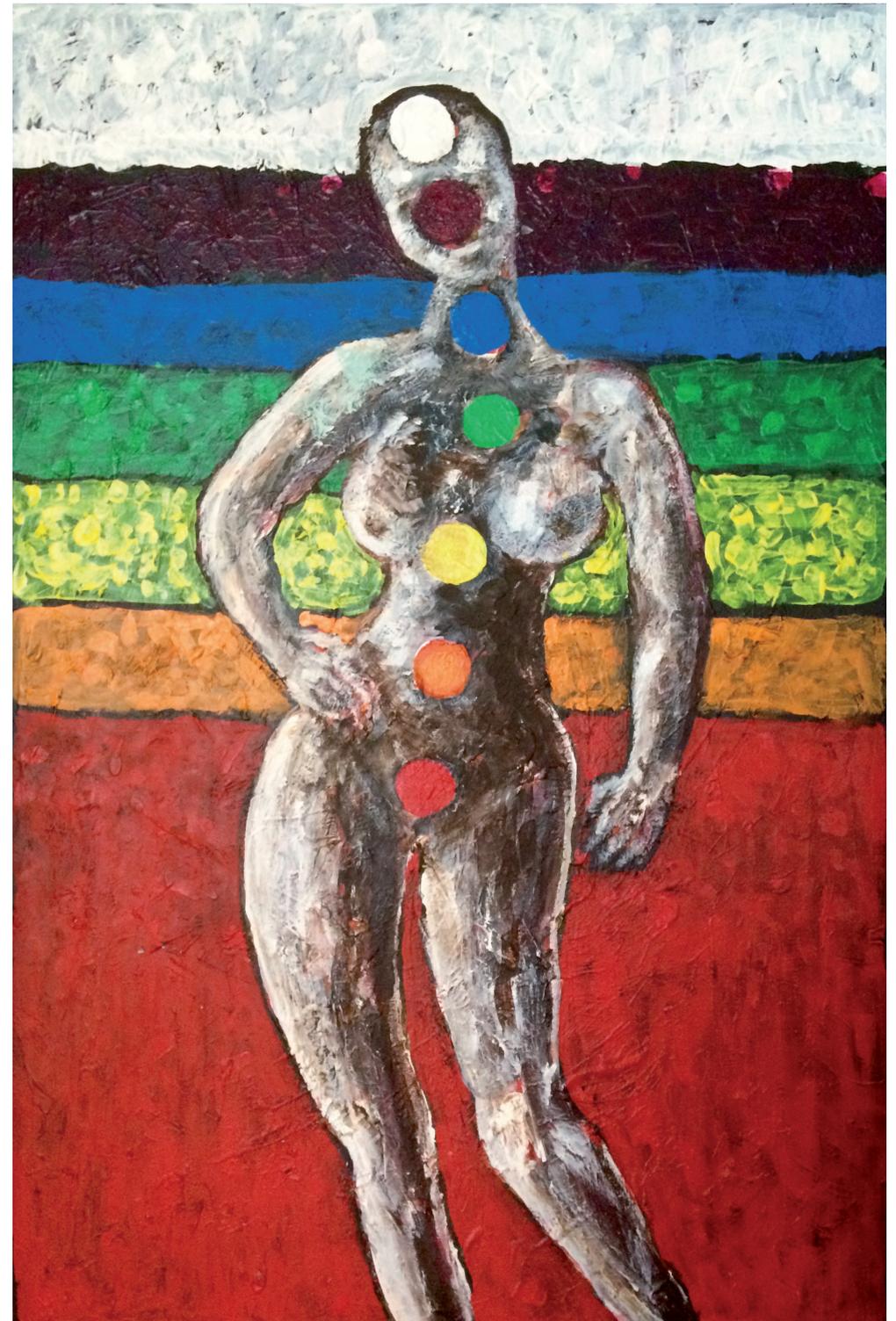
Die sieben Shakren entstammen dem tantrischen Hinduismus.
Ein Begriff aus der Tantramedizin.

Shakren sind Energiewirbel entlang der Wirbelsäule.
Rad, Diskus oder Kreis.

Subtile Energiezentren zwischen dem physischen
und dem feinstofflichen Körper.

Jedes Shakra vibriert und rotiert
mit unterschiedlicher Geschwindigkeit
und zieht nach altindischer Physiologie Lebensenergie
von außen über eigene Energiebahnen in den Körper
zu den jeweiligen Organen und Körperregionen.
Jedes Energiezentrum ist mit einer Gottheit verbunden.

Der Hinduismus ist die drittgrößte Weltreligion.
Er ist ein Glauben an verschiedene Götter.
An die göttliche Kraft Brahma, an die Wiedergeburt und Erlösung.
Die Hindus glauben an ein Leben nach dem Tod.

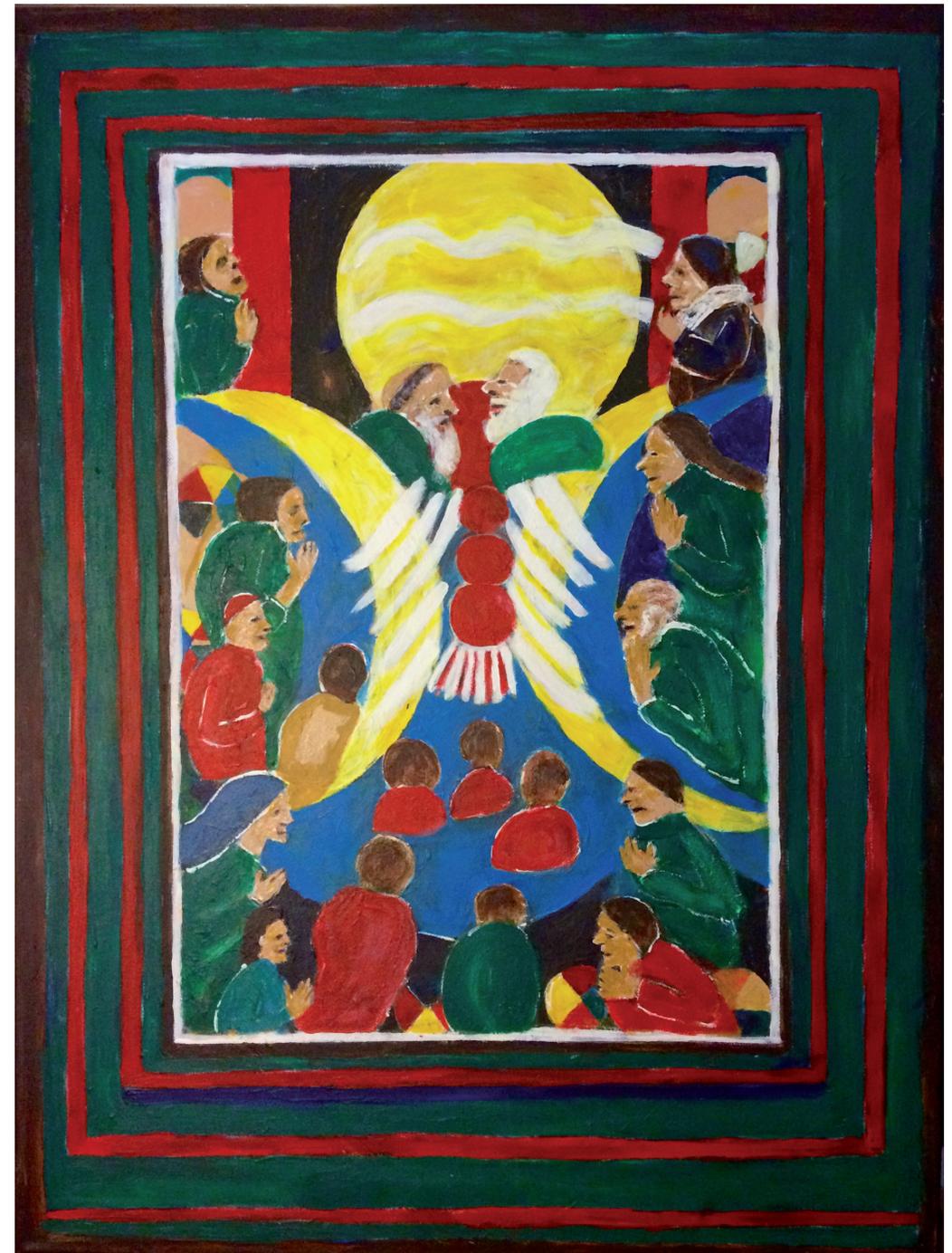


GOTTESANBETER

Eine direkte und verehrungsvolle Ansprache Gottes.
Niederknien, bestimmte Arm- und Handhaltungen
oder Blickrichtung nach oben
an geheiligten Orten, Bäumen, Quellen, Tempel, Gräbern,
auch an Gegenstände, Amulette, Götterbilder.

Mit Gesang und Instrumenten.
Anrufung von Heiligen um Fürsprache bei Gott.

Im katholischen Glauben werden unter anderem
die Dreifaltigkeit Gottes
und das Jesuskind angebetet.



ANDACHTSRAUM

Viele Religionen haben eigene Kultstätten.
Baudenkmäler als höchstes Kulturgut.

Auch bei den abrahamitischen Religionen.

Im Judentum, Christentum und Islam
sind es Tempel, Kirchen und Moscheen.



HOKUSPOKUS

Der Priester spricht die Konsekrationsformel
»Hoc est enim corpus meum«.
Denn dies ist mein Leib.

Die Menschen in der Kirche,
die kein Latein verstanden,
hörten nur so etwas wie
»Hokuspokus«.

So entstand der Zauberspruch.



SÜNDENFALL IM PARADIES

Es liegt in seiner Hand.
Sie verführt.
Er gerührt
wirft den Ball ihr zu.
Sündigen im Nu.



MOSTVIERTLER TOTENTANZ

Am Anfang war das Paradies
Eva sich verführen ließ
sie ließ sich mit dem Adam ein
es musste streng verboten sein
die Frucht vom Baum zu pflücken
um im Genuss sich zu beglücken
in Sünde dieser Akt geschah
die Folge Tod und Sterben war
erbsündig wurde jedes Kind
dem Tod sie ausgeliefert sind
ob arm ob reich die Frommen
sie sind nicht ausgenommen
der Tod holt sie zum Tanz
leibhaftig gar und ganz
er holt in seine Tänzerschar
den Bischof, der weiß, was ist wahr
den Probst, der kündigt überlegen
gläubig fromm ein ewig Leben



JHWH

ist der Eigenname
des Gottes Israels
in der Hebräischen Bibel.

Dein Gott, der Dich
aus dem Land Ägypten
herausgeführt hat.

Du sollst keine anderen Götter haben
neben mir.

JHWH



YANTRA

Im Hinduismus werden externe objektive Symbole zur Verehrung des Göttlichen verwendet. Meist mit einer äußeren Umschließung durch Mauern.

Es sind rituelle Diagramme, die zur Meditation verwendet werden.

Die Darstellung der Repräsentation des Göttlichen erfolgt im MANTRA in Form eines Lautes im YANTRA in Form einer geometrischen Figur.

Die Anhänger der SHAKI, der weiblichen Form des Göttlichen, zeichnen die Formen auf Papier oder am Boden. Dadurch manifestiert sich die Göttin selbst darin.



MANDALA

Im Hinduismus und Buddhismus
ein figurales Schaubild
oder in Form von Yantra
ein geometrisches.
In der Kultpraxis
eine magische oder religiöse Bedeutung.
Meist quadratisch oder kreisrund
stets auf einen Mittelpunkt orientiert.
Als Meditationsobjekt
Verbreitung in ganz Ostasien.



CUIUS REGIO, EIUS RELIGIO

Die Filialkirche Lanzendorf von Böhmeikirchen,
die Kirche mit dem schiefen Turm,
sieht man von der Westbahn aus
im freien Feld.

Die Anhöhe hinter der Kirche
nennt man noch heute PREDIGTSTUHL.

In diesem Weingarten missionierte
der Predikant von Totzenbach
um 1517 für den neuen Luther-Glauben.

Die Bauern von Lanzendorf
als Leibeigene des Benediktinerklosters Seitenstätten
blieben katholisch,
die Bauern in Oberösterreich nicht.

FRANKENBURGER WÜRFELSPIELE

36 protestantische Bauern
mussten um ihr Leben würfeln,
weil sie die Einsetzung eines katholischen Pfarrers ablehnten.

17 Verlierer wurden gehängt.



ARME SEELEN IM PURGATORIUM

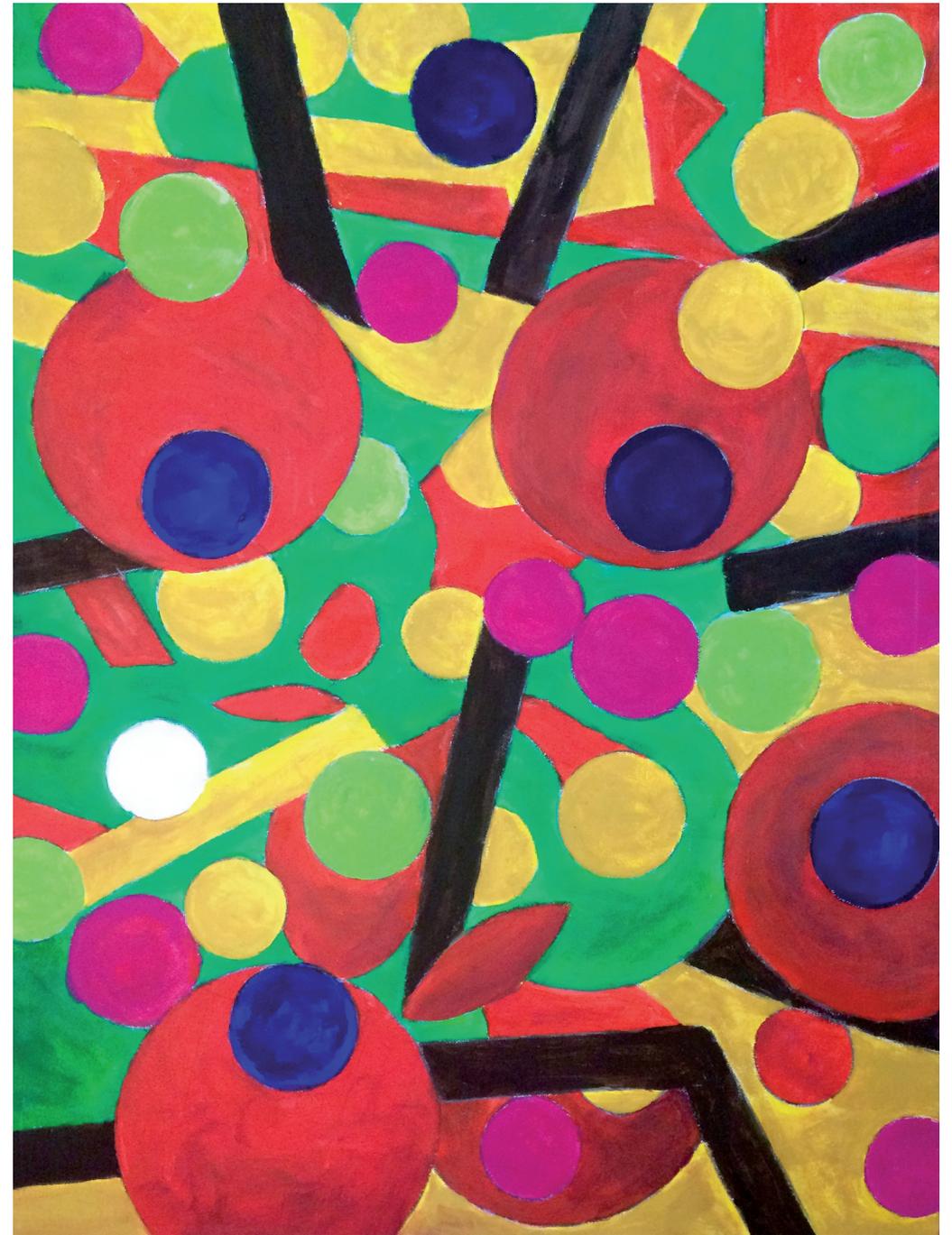
Die Seligen der Verstorbenen
kommen in den Himmel,
die büßenden Seelen
in das Fegefeuer,
in das
PURGATORIUM.
Ein Reinigungsort,
in dem arme Seelen selbst nichts mehr aktiv
zur Läuterung beitragen können.
Durch Fürbitten und Messopfer
kann man den Weg
zur Glückseligkeit in Gott
fördern.



TOHUWABOHU

Hebräisch.
Wüst und leer.
1. Buch Mose.

Chaos.
Wirrwarr.
Durcheinander.
Führungslosigkeit.
Mangel an denkenden Wesen.
Geistige Leere.



GEBET VOR DEM STUDIUM

Thomas von Aquin,
Dominikaner, Philosoph und Theologe, 1225 - 1274
Einflüsse: Augustinus, Aristoteles, Platon

Mein Schulkollege Alfred Ziegelwanger,
späterer Pfarrer von Karlstift im Waldviertel,
in diesem Ort war auch der Bruder meines Vaters Pfarrer,
gestaltete künstlerisch die Zeilen dieses Gebetes
als Gymnasiast in St. Pölten und schenkte es mir 1939.

< GEBET DES HL. THOMAS V. AQUIN VOR DEM STUDIUM >

Schöpfer des Alls,
den keines Menschen Zunge nennen kann !

Aus den Schätzen **Deiner Weisheit**
Hast Du die drei Hierarchien der Engel bestimmt, und
sie in wunderbarer Ordnung über den strahlenden
Himmel gesetzt ;
Hast Du die Teile des sichtbaren Alls in unübertrefflicher
Feinheit geordnet.

Wahre Quelle des Lichtes und der Weisheit,
Erhabener Ursprung allen Seins - so nennen wir Dich - ;
laß gnädig einen Strahl Deiner Klarheit in das Dunkel
meines Verstandes dringen,
und nimm von mir die zweifache Finsternis,
in der ich geboren : die Sünde und die Unwissenheit.

Du machst die Zunge der Unmündigen beredt :
Bilde auch meine Zunge, und laß auf meine Lippen
die Gnade Deines **Segens** strömen.

Gib mir
Scharfsinn zum Begreifen,
gutes Gedächtnis zum Behalten,
Fähigkeit zum rechten und gründlichen Erfassen,
Feinheit und Genauigkeit im Erklären,
Fülle und Anmut im Ausdruck

Lehre den Anfang, lenke den Fortgang, hilf zur Vollendung.

Du wahrer **Gott** und **Mensch**,
der Du lebst und herrschest von Ewigkeit zu Ewigkeit. **Amen.**

ERHABENER URSPRUNG ALLEN SEINS

Thomas von Aquin spricht in seinem Gebet
vor dem Studium so Gott an.

Alles ist fest und untrennbar mit dem Sein verbunden.
Eine Anmutung von Größe, gegebenenfalls von Helligkeit,
die über das gewöhnlich Schöne hinausgeht.

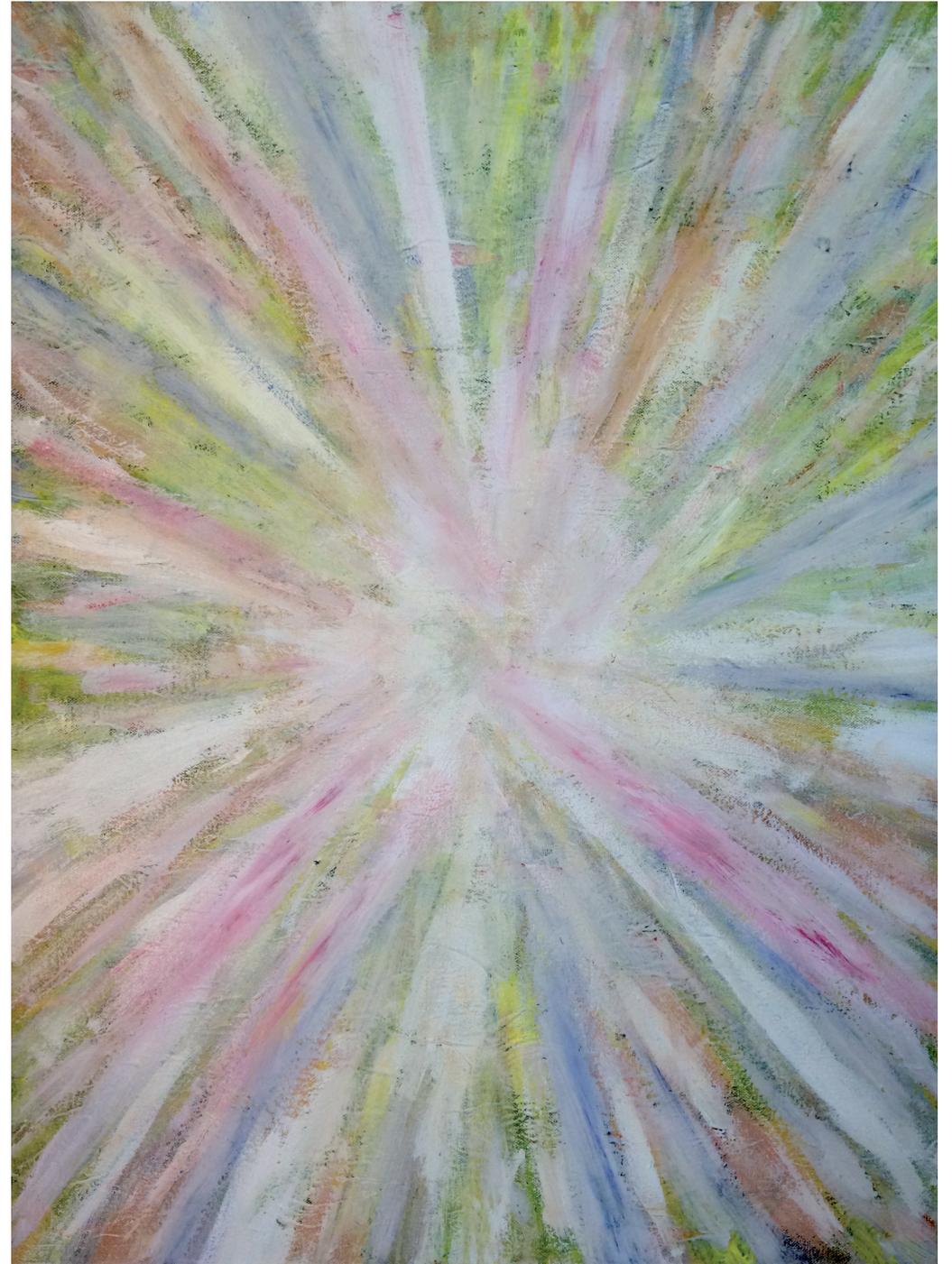
Verbunden mit dem Gefühl der Unerreichbarkeit nicht darstellbar.

Wo alles beginnt und wohin alles zurückkehrt.



QUELLE DES LICHTES UND DER WEISHEIT

Thomas von Aquin
betet
zum Schöpfer,
von dem alles Licht kommt.
Licht macht sehend
auf dem Weg
zum
Glauben
an den
Glauben.



TOTENTANZ DER KARDINÄLE

Auch Kardinäle müssen sterben.
Vorher kann einer von ihnen noch Papst werden,
wenn er jünger als 80 Jahre ist.

Die Kardinalswürde ist Priestern vorbehalten,
somit sind Frauen ausgeschlossen.

Kardinäle sind die ausschließlichen Papstwähler
und nur ein Kardinal wird Papst.

Ein Kardinal als Prinz des Papstes ist im Adelsstand aufgenommen
und wird mit EMINENZ angesprochen.

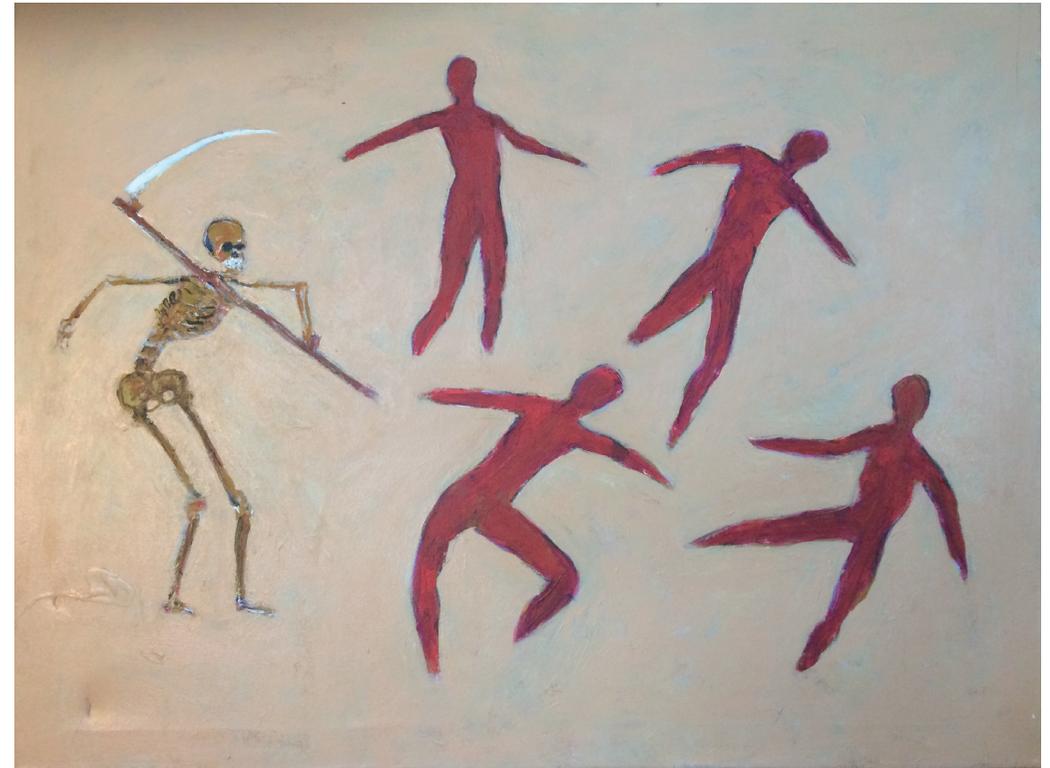
Talar, Birett, Pileolus und Zingulum sind scharlachrot.

Der Kardinal trägt einen besonderen Ring.



KOMM MIT

Der Sensenmann ruft
wie die Eule im Wald:
KOMM MIT!
Wir wissen nicht, wann.
Wissen aber sicher,
er wird rufen.



BRUDER FRANZ

Ein Mensch wie du und ich
sieht dich und mich
aus ewiger Ruh
immerzu
das Vaterland
ohne Herz Verstand
rief ihn zur Schlacht
macht einen Held
tot im Feld
ohne zu siegen
im Krieg geblieben
unbekannt, fremd im Land
kein Totenschein, nur noch Gebein
katechetisches Gut, die Seele ruht,
erst vermag am jüngsten Tag
mit den Gebeinen
sich wieder zu vereinen
credo ich glaube
expecto resurrectionem mortuorum
ich erwarte die Auferstehung der Toten
und das Leben der künftigen Welt
Amen



SEELE AUF DER CINVATBRÜCKE

Ein ENGEL
begleitet die Seele eines Verstorbenen
(die Seele bleibt drei Tage beim Verstorbenen)
über die CINVAT-BRÜCKE
ins JENSEITS zu

GOTT AHURA MAZDHA
dem weisen Herrn.

Religion von Zarathustra
1.500 v. Chr.

Für den Gerechten eine breite Brücke.
Der UNGERECHTE
stürzt vom schmalen Brückenweg,
schmal wie eine Messers Schneide,
in den CINVAT Fluss.



ERITIS

Wir waren, was Ihr seid.
Ihr werdet sein, was wir sind.

Eramus quod estis.
Eritis quod sumus.



KATHOLISCHES GLAUBENSBEKENNTNIS

Der römische Kaiser Konstantin hat 325 in Nicäa das Konzil einberufen und schriftlich 1.800 Bischöfe, 1000 im griechischen, 800 im lateinischen Sprachraum eingeladen. 200 bis 318 Bischöfe sind gekommen.

Konstantin wollte das Christentum als stabilisierenden Faktor seines Kaiserreiches verwenden und den Streit um das Wesen Jesu in der Trinität beenden. Für die Arianer war nur der Vater allein Gott. Konstantin ließ sich erst auf dem Sterbebett 337 taufen. Seit 325 betet man das trinitarische Glaubensbekenntnis.

Ich glaube
an Gott, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren aus der Jungfrau
Maria. Gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und
begraben. Hinabgestiegen in das Reich der Toten. Am dritten Tag
auferstanden von dem Tode, aufgefahren in den Himmel. Er
sitzt zur rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Von dort wird er
wiederkommen zu richten die Lebenden und Toten. Ich glaube an
den Heiligen Geist, an die heilige katholische (christliche) Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung
der Toten und das ewige Leben.
Amen.

.Franz Schubert hat in der Vertonung des Credo die
»Heilige Katholische Kirche« weggelassen.



DREIEINIGKEIT

Die Wesenseinheit Gottes in drei Personen.

Vater.

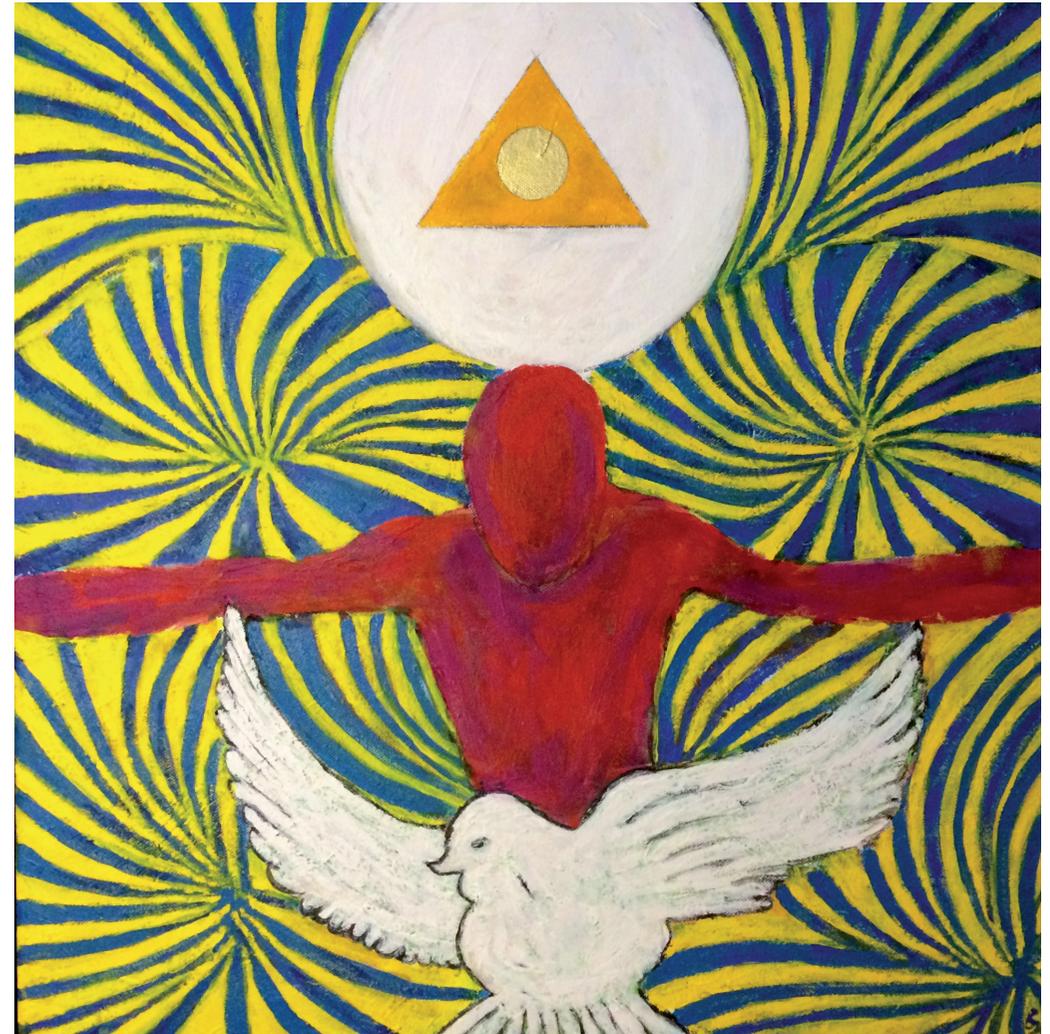
Sohn.

Heiliger Geist.

Der Begriff Dreifaltigkeit, Trinität, Dreieinigkeit wurde zwischen 325 und 675 durch verschiedene Konzile und Synoden entwickelt.

Die Anhänger der Wesensgleichheit (Gleichrangigkeit von Vater und Sohn) haben sich gegenüber den Anhängern der Wesensähnlichkeit (Unterordnung des Sohnes unter seinen Vater) durchgesetzt.

Vater, Sohn und Heiliger Geist haben nur eine Gottheit, Gleiche Herrlichkeit, gleich ewige Majestät.



GOTTESMUTTER UND TRINITÄT

DIE TRINITÄT
ist eine männliche Dreieinigkeit.

Die Frau
scheint in der Dreifaltigkeit
als Gott nicht auf.

MARIA
als Gottesmutter
wird hoch verehrt
und man kann ihr
im Dreifaltigkeitsbild
einen Platz zuordnen.

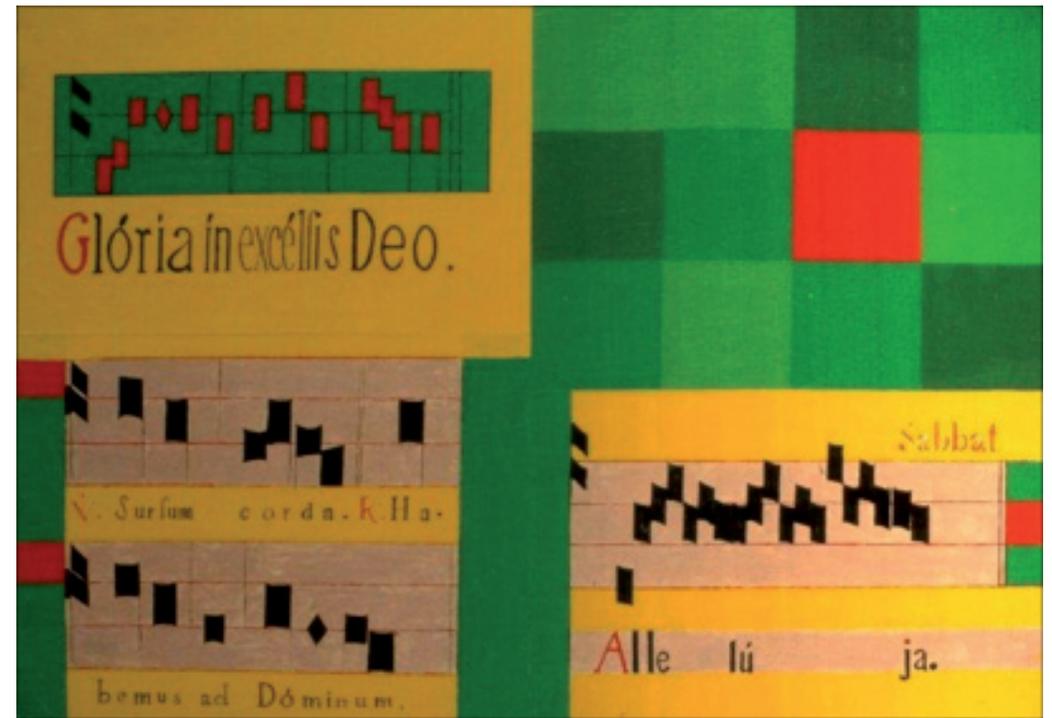


SURSUM CORDA

Ein Vorgebet
bei der Messe in der katholischen Liturgie.

SURSUM CORDA
Empor die Herzen.

HABEMUS AD DOMINUM
Wir haben sie beim Herrn.



HIMMELSRICHTUNGEN

OBEN, UNTEN.
OSTEN, WESTEN, ZENIT, NATI.

Im indianischen und buddhistischen Konzept bedeutet ZENIT
himmelwärts
nach oben verlängerte Lotrichtung
NATI
erdwärts, Gegenrichtung, Fußpunkt.

Die mittelalterlichen, christlichen Weltkarten waren nach Osten
in Richtung Jerusalem und dem Paradies ausgerichtet.

Durch die Kardinalpunkte findet man Orientierung.
Man weiß, wo man sich befindet.

Als OSTUNG bezeichnet man die Ausrichtung
eines Kirchengebäudes in Richtung aufgehender Sonne.
SOL ORIENS bedeutet symbolisch Auferstehung.

Wohin soll man sich beim Gebet wenden?
QIBBA ist die vom Koran vorgeschriebene Gebetsrichtung.

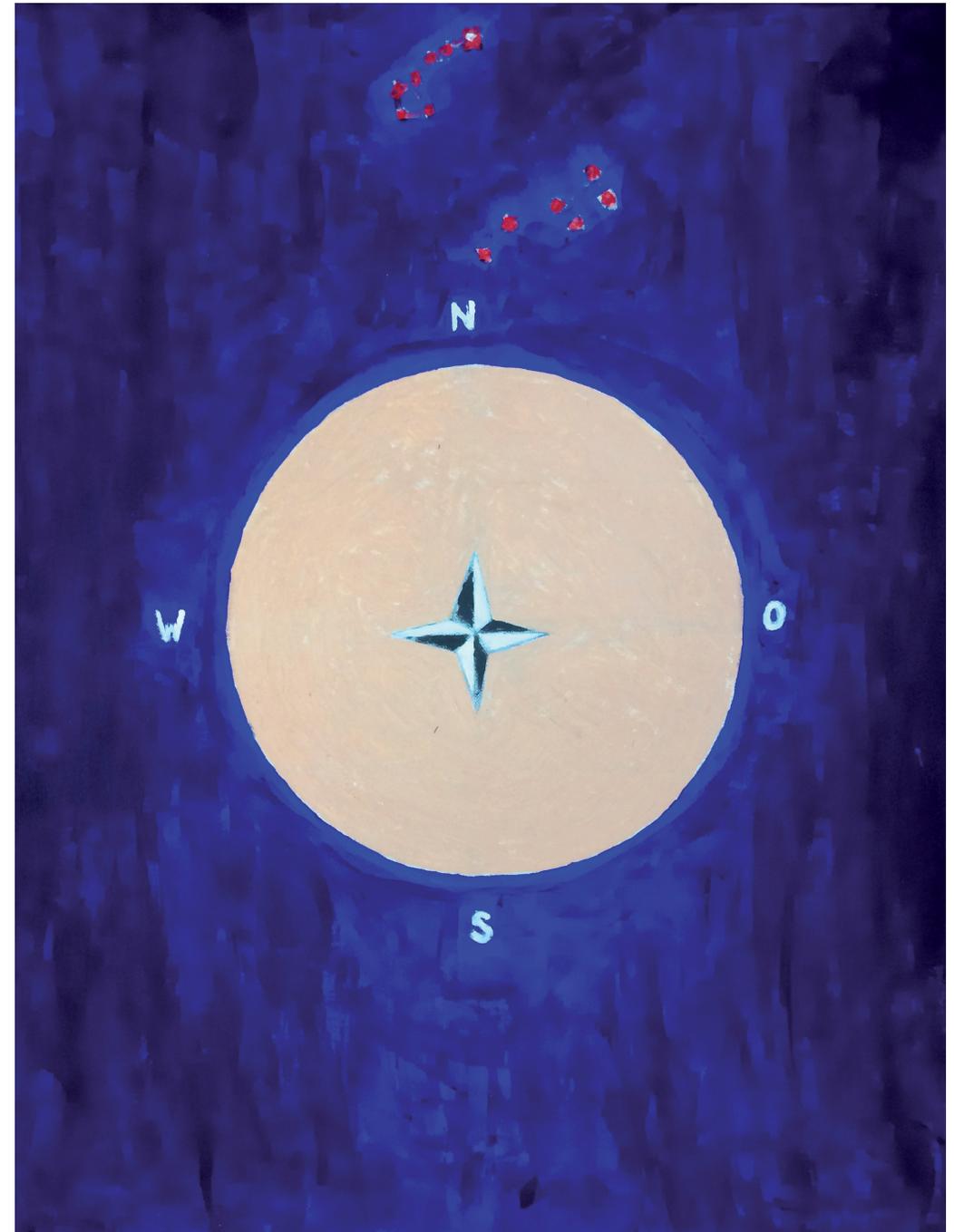
Für Muslime zur KAABA in MEKKA.

Nach Mekka soll man einmal im Leben
eine große Wallfahrt HADSCH machen.

Dort sieben Mal die Kaaba gegen den Urzeigersinn umrunden.

Die Kaaba ist seit 632 n. Chr. ein islamisches Heiligtum.

Die schwarzen gebrochenen Steinreste in der Kaaba
stammen möglicherweise von einem Meteoriten.



DEM LEBEN EINEN SINN GEBEN

In guten und in schlechten Tagen
ja zum Leben sagen.
Trotzdem und immer
niemals nimmer.



AVE MARIA

Grundgebet der katholischen Kirche.

Maria wird besonders verehrt.

Anrufung von Maria.

Bitte um Beistand in der Todesstunde.

Von Komponisten in allen Epochen vertont worden.

GRATIA PLENA
DOMINUS TECUM
BENEDICTA TU IN MULIERIBUS
ET BENEDICTUS
FRUCTUS VENTRIS JESUS
SANCTA MARIA MATER DEI
ORA PRO NOBIS
NUNC
ET IN HORA MORTIS NOSTRAE



SCHUTZENGELE

Der Schutzengel ist ein übernatürliches Wesen.
Er ist ein Engel zum Schutz einer Person.
Die sichtbare Welt erhält durch ihn eine Tiefendimension.
Engel sind greifbarer als Gott.

ABENDGEBET
Schutzengel mein
lass mich dir empfohlen sein
steh in jeder Not mir bei
halte mich von Sünden frei
führe mich, dass auf Erden
ich ein gutes Kind mag werden.



PATER NOSTER

Vater unser, der du bist im Himmel!
Pater noster, qui es in caelis!
Our Father who art in Heaven!
Notre Père qui es aux cieux!
Oče naš, koji jesi na nebesima!

ANNO DOMINI MMII BS

Pater noster, qui es dimittimus debitoribus
in caelis: Sanctificetur nostris: Et ne nos indu-
cas in tentationem.
nomen tuum: Adveniat Re-
gnum tuum: Fiat voluntas Sed libera nos a malo.
tua, sicut in caelo, & in
terra. Panem nostrum
quotidianum, da nobis ho-
die: Et dimitte nobis
debita nostra, sicut & nos Amen.

ANGELUS

Der Engel des Herrn ist ein Gebet, das morgens,
mittags und abends gebetet wird.

Als Gebetseinladung erfolgt das Angelusläuten.

Das Gebet beinhaltet die Betrachtung
der Menschwerdung des Gottessohnes,
vorbereitet durch den Verkündigungsdialog
zwischen dem Erzengel Gabriel und Maria.

Nach jedem der drei Betrachtungsworte
wird ein Ave Maria gebetet.

Die heutige Form des Angelus
wurde 1571 von Papst Pius V. eingeführt.

Und das Wort ist Fleisch geworden
und hat unter uns gewohnt.

Et verbum caro factum est
et habitavit in nobis.

„Die Lehre der unbefleckten Empfängnis der Maria“

Der Wiener Theologe Monsignore DDr. Johannes Klinger,
ehem. Pfarrer von St. Paul in Wien Döbling,
betont in seinen Predigten immer wieder die besondere Bedeutung
des seit 1854 geltenden Dogmas der katholischen Kirche
(von Papst Paul VI. erlassen).



CHRISTKIND IN DER KRIPPE

Im Stall zu Bethlehem
beschützt Maria
das Kind.

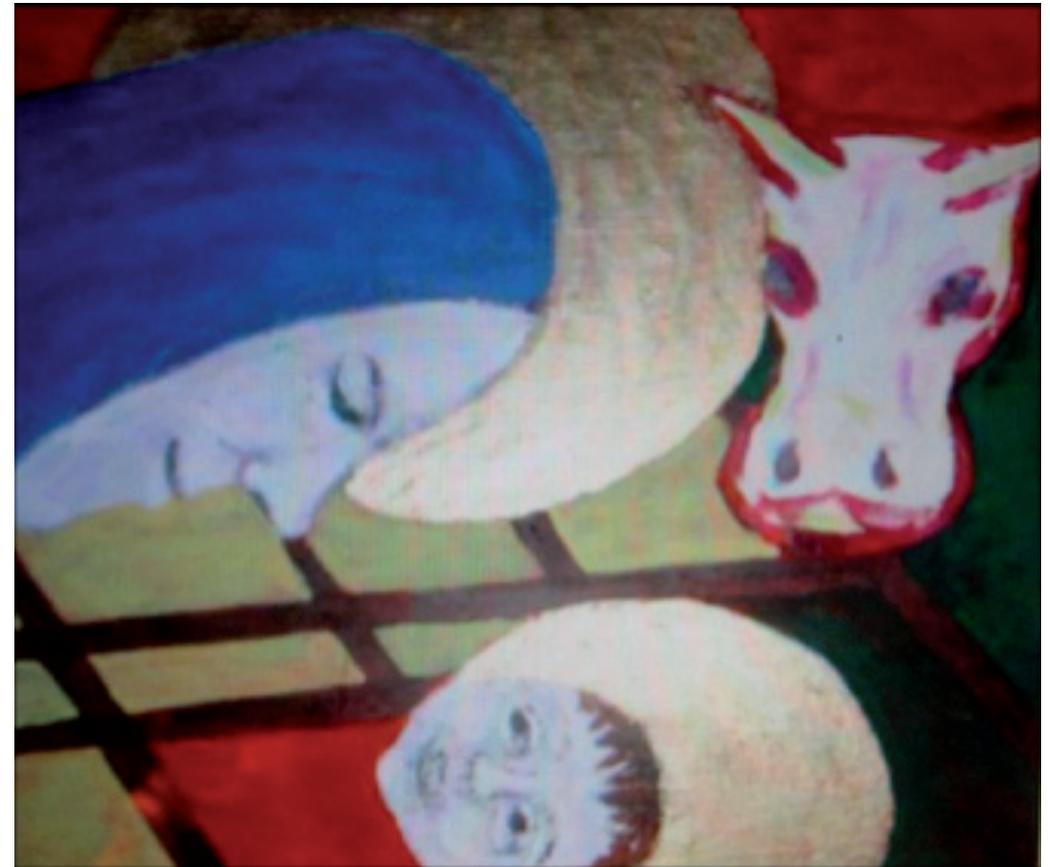
Hirten
und
drei Könige
werden das Kind
anbeten.

Ein Ochs
steht
im Stall.

Die Weihnachtszeit
ist die schönste Zeit des Kirchenjahres.

Beginn unserer Zeitrechnung.

Der Wiener Theologe Univ. Prof. Dr. Martin Stowasser meint,
das Christkind wurde nicht in Bethlehem geboren,
sondern in Nazareth.



ECCE HOMO

»Ecce Homo!« (Sieh, Welch ein Mensch!),
rief der römische Statthalter Pontius Pilatus,
26. bis 36 n. Chr. Präfekt des römischen Kaisers Tiberius in Judäa,
als er den leidenden, verspotteten Jesus sah.



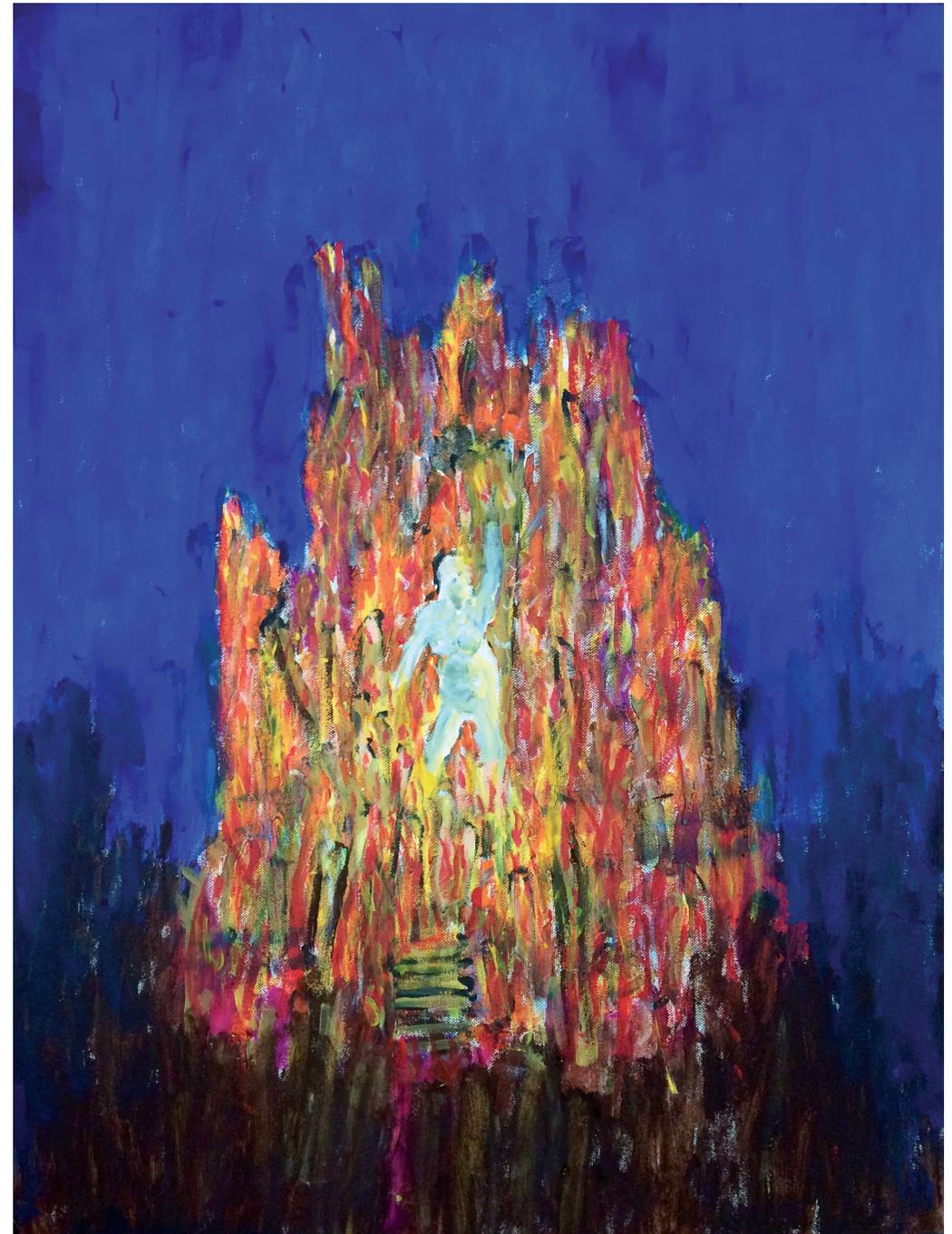
TEUFELSAUSTREIBUNG

Hexenverbrennung.
Scheiterhaufen.

Frau Else Plainacher aus Mank gestand unter Folter,
dass sie ihr 16-jähriges Enkelkind Anna Schluttbauer
verhext hat und auf brennenden Besen mit Hexen
zum Ötscher geflogen sei.

Am 27. September 1583 wurde im 3. Bezirk in Wien
Frau Pleinacher am Scheiterhaufen verbrannt.

Der Wiener Jesuitenpater Georg Scherer meinte
in seiner Predigt, die Frau sei von 12.652 Teufeln
besessen gewesen, die man durch Verbrennung
ausgetrieben hat.



GELÜBDE

Der Pfarrer segnet die Früchte.

Die Pfarrhöfe stehen leer
keine Pfarrer mehr,
keine Messen.

Die Schöpfungsordnung
sieht die Ehe vor.

Die körperliche Liebe
ist ein Geschenk Gottes.
Ein Verzicht auf Sexualität
ist gar nicht möglich.

Roma locuta,
acta finita.

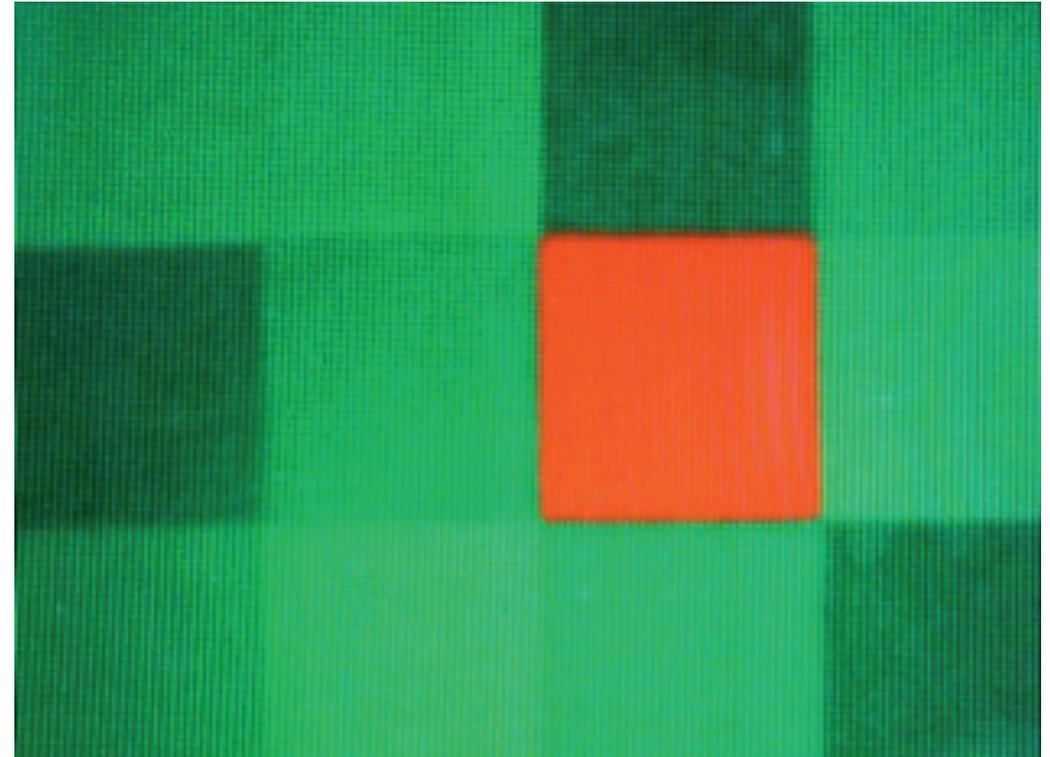


EWIGES LICHT

In der Synagoge
und in der Katholischen Kirche
ein immerwährendes Licht.

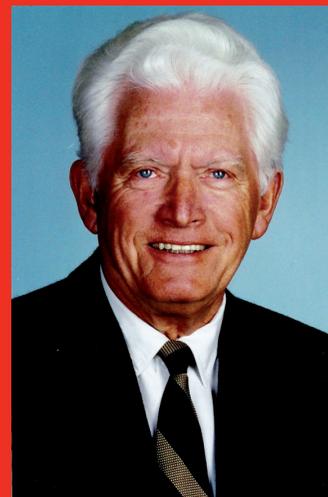
Ein Symbol
zur Erinnerung
an die ständige Gegenwart Gottes.
Es wird die Gegenwart Christi angezeigt.
Zeigt den Standort des Tabernakels an,
in dem die konsekrierte Hostie aufbewahrt wird.

Durch eine Kette an der Decke aufgehängt.
In der orthodoxen Kirche vor der Ikonostase aufgestellt.



I believe in God, the Father almighty,
creator of heaven and earth.
I believe on Jesus Christ, his only Son , our Lord.
He was conceived by the power of the Holy Spirit
and born of the Virgin Mary.
He suffered under Pontius Pilate,
was crucified, died, and was buried.
He descended to the dead.
On the third day he rose again.
He ascended into heaven,
and is seated at the right hand of the Father.
He will again to judge the living and the dead.
I believe in the Holy Spirit,
the holy catholic Church,
the communion of saints,
the forgiveness of sins,
the resurrection of the body,
and the life everlasting. Amen

1. Auflage 2016
Im Eigenverlag erschienen.
Alle Rechte vorbehalten.
Satz und Grafik: Tobias Federsel



Dr. Bruno Schober wurde 1924 in St. Pölten geboren und besuchte dort das humanistische Gymnasium. Nach der Kriegsgefangenschaft studierte er Medizin an der Universität in Wien.

Er war Oberarzt an der 2. Med. Univ. Klinik bei Prof. Fellingner und niedergelassener Facharzt für Innere Medizin in Wien.

Erst in der Pension befasste sich Dr. Schober mit der Malerei.